

Die Union-Krankenversicherung hat in einem steilen Tal in Saarbrücken, weiträumig von Wohngebieten umgeben, ein neues Gebäude errichtet. Neben dem Schutz des Landschaftsbildes und dem damit verbundenen Problem, Parkplätze für über dreihundert Mitarbeiter möglichst unauffällig zu gestalten, ergaben sich aus der topographischen Lage weitere landschaftsökologische Forderungen. Zur Entlastung der Saar dienen Dachbegrünungen als natürliche Wasserspeicher. Die Niederschläge gelangen in Rückhalteteiche und können von dort sukzessive abfließen. Damit ist die Kernidee des Entwurfes beschrieben: Begrünte Dächer und ein Retentionswassergarten stärken den Naturhaushalt, binden das Gebäude in die Landschaft ein und schaffen Erholungs- und Repräsentationsräume.

Die Dachbegrünung verbirgt große Teile der Gebäude unter einem Vegetationsteppich und bildet Gartenterrassen im ersten und zweiten Obergeschoß. Im Hinblick auf die Retentionswirkung wählten wir extrem leichte, granuliert Bodensubstrate mit einer hohen Speicherfähigkeit. Überwiegend dünne, extensiv begrünte Pflanzschichten halten die Dachlast möglichst gering. Daran schließen tiefere Bodenschichten an, in denen Pflanzen mit größeren Wuchshöhen wachsen. Sämtliche Mitarbeiterparkplätze sind in Tiefgaragen untergebracht. Durch vollständige Erdüberdeckungen der Parkhäuser blieb der ursprüngliche Böschungsscharakter erhalten. Eine sanfte Geländemodellierung schafft den Übergang zu den natürlichen Talhängen. Zur Stadtseite haben wir architektonisch geprägte Freiräume geschaffen. Sie schließen sich an ein sich dynamisch entwickelndes städtisches Umfeld an. Übertagt von den Metall-Glas-Türmen liegt an der unteren Peter-Zimmer-Straße ein weit von der Straße zurücktretender Hofbereich. Dieser wird vorläufig nur durch einen etwa halbkreisförmigen Gebäudering ausgebildet. Ein Kranz von Metallpfeilern mit aufliegendem Architrav ergänzt den Hof zum vollen Rund. Das

Hanno Dutt, Gerhard Hegelmann

Zwischen den Stilen sitzen

Naturhaushalt stützen und repräsentative Wirkung entfalten: Der Hof eines Saarbrücker Versicherungsgebäudes erfüllt zahlreiche Aufgaben.



Der erste Bauabschnitt eines Verwaltungsgebäudes in Saarbrücken ist abgeschlossen. Ökologische Auflagen forderten die Regenwasserretention, ästhetische Ansprüche zwangen, daraus ein Gestaltungsthema zu entwickeln. Der äußere Teich schafft die nötige Distanz zwischen der öffentlichen Straße und den Büroräumen.

The first stage in the construction of an office building in Saarbrücken is complete. The rain-water retention required for ecological reasons became a design leitmotif in order to provide an aesthetic solution to parking space problems. The outer ring of water creates necessary distance between the street and the offices.

Kollonadenmotiv deutet die in der Ausbauphase geplante Ergänzung des Gebäuderinges an. Im Hofinneren trennt Wasser den Mitarbeiterbereich der Cafeteriaterrasse vom öffentlichen Besuchereingang. Ein äußerer Wasser-ring schließt den Hof ab.

Die Wasserfläche des Teiches an der Straße rückt die Fassade vom öffentlichen Raum ab und begleitet den Eintretenden durch die Zufahrt zum Hof. Über eine erste Brücke führt der Weg dann in den Hof. In dessen Mitte setzt die monumentale Stele des Bildhauers Leo Kornbrust ein mächtiges Zeichen. Umgeben von dem inneren Wasserbecken ruht die Steinskulptur auf einer Halbinsel, der Spitze der Cafeteriaterrasse. Um das Kunstwerk steigt eine

Projektdaten 1. Bauabschnitt:

Bauherr: Union Krankenversicherung
Landschaftsarchitekten:
Hegelmann & Durr, Saarbrücken
Fertigstellung: 1. BA: Winter 1996/97
Bauzeit: 2 Jahre
Flächengröße gesamt: 11500 qm
davon begrünte Dächer: 3600 qm
davon befestigte Flächen: 2300 qm
davon Wasserflächen: 700 qm
davon Vegetationsflächen: 4700 qm
Baukosten gesamt: 4,56 Mio. DM
davon begrünte Dächer: 1,05 Mio. DM
davon befestigte und Wasserflächen:
1,66 Mio. DM
davon Natursteinarbeiten: 1,69 Mio. DM
davon Vegetationsflächen: 0,16 Mio. DM



Oben: Der Entwurf zeigt die maßgeblichen Planungsaufgaben für die Landschaftsarchitekten, die Gestaltung eines Innenhofes und umfangreiche Dachbegrünungen. Nächste Seite links: Die begrünten Dächer schaffen Abwechslung in der häufig grauen Dachlandschaft. Daneben: Besucher überqueren auf ihrem Weg zum Haupteingang das Wasserbecken im Hof und steigen im Bogen die Rampe hinauf.

Above: The plan shows the key planning tasks for the landscape architects: the design of an interior courtyard and extensive roof planting measures.

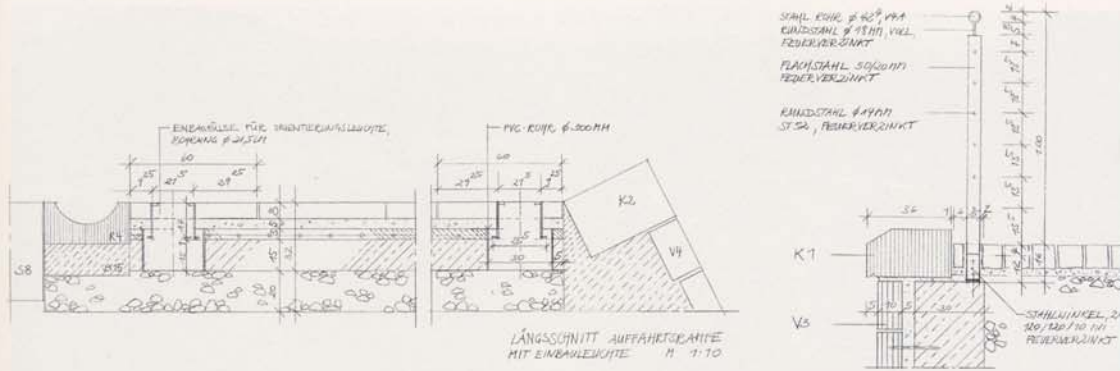
Next page, left: The green roofs create a sense of variety in the landscape of grey tiles. Right: The main entrance can be reached by crossing the water basin and climbing a circular ramp.

Auffahrt zum Haupteingang empor. Diesen betritt man über eine zweite Brücke, die den äußeren Wasserring überquert. Am unteren Ende der Rampe mündet dieser wieder in dem inneren Becken. Von dort fließt das Wasser, das die Auffahrt und Cafeteriaterrasse trennt, über ein Wehr in den äußeren Teich an der Straße. Die Auffahrt ist als frei aus dem Wasser aufsteigender steinerner Rampenkörper gebaut, an dessen Kopfende ein Wasserfall die Retentionsteiche speist. Dieser verbessert bei starker Sonneneinstrahlung das Kleinklima. Erhöhter Sauerstoffeintrag in die Teichanlagen stabilisiert die Gewässerqualität, Verdunstungsfeuchte und Sprühnebel befeuchten die Luft. So wird die am Wasser gelegene Cafeteriaterrasse insbesondere in den Sommermonaten zu einem angenehmen Pausenort für die Mitarbeiter. Wasser und Stein sind die vorherrschenden Materialien des Hofes. Auf

Pflanzen haben wir fast völlig verzichtet, auch um die Wirkung von Skulptur und Bodenmuster nicht zu schwächen. Lediglich geschnittenen Buchsbaum nutzen wir als Uferbefassungen der Cafeteriaterrasse. Er bildet eine Hecke, die auch als Absturzicherung dient. Nach außen setzt sich das grüne Band in einer Uferbepflanzung fort, die sich an der Fassade entlangzieht. In verankerten Schwimmseln kann sich die Ufervegetation hier an den schwankenden Wasserstand des äußeren Retentionsteiches anpassen.

Provisorische Bepflanzung

Auf diese Weise verdeckt sie zugleich unauffällig die unvermeidlichen Trockenränder des Beckens. Wegen der späteren Schließung des Gebäuderings im letzten Bauabschnitt haben wir an der offenen Hofseite das Gelände zunächst nur durch Erdaufschüttungen vormo-



delliert und provisorisch bepflanzt. Die Bepflanzung steht hier stellvertretend für die noch fehlenden Gebäude und schirmt den Hof gegen die Baustelleneinfahrt ab.

Gute Zusammenarbeit

Während der Ausführungsphase haben wir die künstlerischen Ideen von Leo Kornbrust aus Sankt Wendel und Gerd Winner aus Bad Liebspringe in den Entwurf eingearbeitet. Die Zusammenarbeit mit den Künstlern hatte einen besonderen Einfluß auf die Detailgestaltung im Innenhof. So stimmten wir beispielsweise die Materialien für die Hofauffahrt nicht nur auf die Architektur, sondern auch auf das Farbkonzept von Gerd Winner ab. Der Verkleidung des Gebäudes entsprechend haben wir Natursteinplatten aus weißem und schwarzem Granit verwendet. In das Bodenpflaster sind nach

dem Entwurf Gerd Widders geometrische Muster von zurückhaltender Farbigkeit eingelassen. Diese erinnern im Zusammenwirken mit dem kollonadenartigen Pfeilerring an die strenge Klassizität italienischer Stadtplätze. An die Stele von Leo Kornbrust haben wir die Proportionen der Auffahrt sowie dessen Abstände zum Gebäude und zur Skulptur angepaßt. Die Hofgestaltung liegt unaufdringlich zwischen dem Kontrast der archaischen Gestaltungssprache der Skulptur und der einer fortschrittlichen Architektur. Aspekte von Zeitlichkeit stehen hier im Vordergrund. An der Innenseite der Rampen etwa neigen sich die Sitzstufen in einer Weise, daß der Eindruck einer aus dem Wasser aufragenden, längst versunkenen Arena entsteht – nicht weit entfernt lagen die Quellen einer römischen Wasserleitung. Der zum Gebäude gerichteten Außenseite der Rampe hingegen gaben

wir den dauerhaften Charakter einer Befestigungsanlage als Erinnerung an die mittelalterliche Blüte der Stadt Saarbrücken. So erzeugen Details in der Materialbehandlung innen und außen unterschiedliche Stimmungen. Während sich dem in den Hof kommenden Besucher eine bewegte Ansicht bietet, blickt man von den Erdgeschoßbüros auf ruhig lagerndes Quadermauerwerk aus hellem Granit. Das Wasser reflektiert Licht in die Räume und macht sie hell. Trotz der Nähe der geschlossenen Wandfläche unmittelbar jenseits des Wassergrabens entstand keine beunruhigende oder bedrängende Atmosphäre, sondern ein Charakter klösterlicher Abgeschlossenheit. Der zweite Bauabschnitt wird noch in diesem Jahr fertiggestellt. Bis zur Realisierung des siebten und letzten Bauabschnitts werden wohl einige Jahre vergehen. □